

Energiewende: wenn nicht jetzt, wann dann???

Im Hintergrund ein verheerender Waldbrand, im Vordergrund Menschen, die in Seelenruhe Golf spielen. Mit diesem Bild und dem Kommentar: „*Die Welt verbrennt, na und? Uns interessiert nur unser Handicap*“ stieg Professor Harald Lesch in den Vortrag zum zehnjährigen Bestehen der Energiewende Vaterstetten ein. Und genau damit brachte er die Einstellung vieler – insbesondere vieler Politiker – auf den Punkt, die die Brisanz des Klimawandels immer noch nicht erkannt haben, oder ihn sogar leugnen. Den Namen eines bekannten amerikanischen Politikers, der aus lauter Dummheit den Klimawandel als Erfindung der Chinesen abtut, wollte Lesch dabei nicht aussprechen.



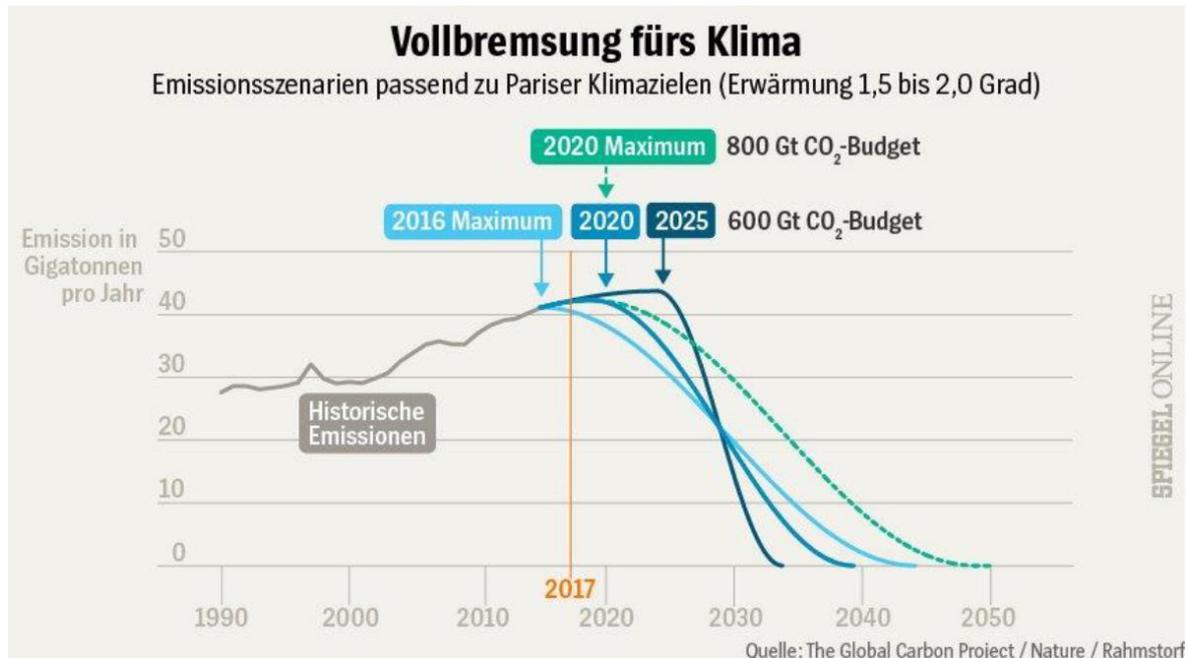
Im weiteren Verlauf seines Vortrags zeigte er viele Grafiken und Diagramme die eindeutige Beweise für den dramatischen Klimawandel und vor allen Dingen für die daraus entstehenden verheerenden Auswirkungen zeigten. So könnte durch das Wegschmelzen der Festlandgletscher und die Erwärmung der Ozeane der Meeresspiegel so stark ansteigen, dass Städte wie Lissabon, Kopenhagen, Hongkong oder Shanghai im Meer versinken. Weite Teile Südamerikas, Afrikas und Asiens werden auf Grund der dort herrschenden tödlichen Hitze unbewohnbar. Hier werden sich Milliarden Menschen – auch zu uns – auf die Flucht machen. Das Wegtauen des sibirischen Permafrostes, bei dem jede Menge klimaschädliches Methan freigesetzt wird, kommentierte der Astrophysiker und Naturphilosoph mit: „Väterchen Frost ist auf der Flucht“.

Die Auswirkungen des Klimawandels zeigen sich auch bei uns in Bayern. So lassen sich beispielsweise die Starkregenfälle bei Simbach, wie auch die extremen Stürme der letzten Jahre auf den gestiegenen CO₂-Ausstoß und den damit einhergehenden, gemessenen Temperaturanstieg von zwei Grad Celsius zurückführen.

Der Moderator und Autor vieler TV-Wissenschaftssendungen lieferte dann auch Antworten darauf, wie der Temperaturanstieg auf die im Pariser Klimaabkommen definierten 1,5, bzw. 2 Grad Celsius begrenzt werden kann. „Wir müssen uns von einer fossilen zu einer nachhaltigen

Bericht zum Vortrag von Professor Harald Lesch am 1. März 2018

Industriegesellschaft wandeln“, so seine Kernbotschaft dazu. Das bedeutet zum einen eine Umstellung auf 100 Prozent erneuerbare Energien und andererseits, im Ressourcenbereich eine 100 Prozent Recycling-Quote. Auch durch die Wiederaufforstung von Wäldern und die Bewässerung von trockengelegten Mooren sieht er gute Möglichkeit Kohlendioxid zu reduzieren. „Dadurch könnten etwa zehn Prozent des jährlichen CO₂-Ausstoßes gebunden werden.“ Von entscheidender Bedeutung ist, dass die Restmengen des zulässigen CO₂-Budgets nicht überschritten werden. „Je später die Trendwende eingeleitet wird, umso früher müssen wir mit der Umstellung fertig sein.“



Immer wieder lud der LMU-Professor seine Zuhörer zu kurzen Gedankenexperimenten ein, wie beispielsweise: „Was wäre, wenn wir bereits 1950 Windräder gebaut hätten?“ Auch damals gab es schon Wind und man wäre vermutlich nicht in die Kernenergie eingestiegen. Diese sieht Lesch keinesfalls als Lösungsansatz zur Treibhausgasreduzierung. „Wir können die Energiewende ohne Kernkraft vollziehen, zumal die Endlagerung des Atommülls noch immer ungeklärt ist.“

Allerdings wies Lesch auch eindringlich darauf hin, dass jeder einzelne seinen Lebensstil überdenken müsse. „Früher sind die Kinder zu Fuß zur Schule gegangen, heute werden 2000 Kilo SUV bewegt, um 20 Kilo Kind zur Schule zu bringen.“ Beim Pkw- und Flugzeugverkehr, der Ernährung und beim privaten Konsum sei ein Umdenken erforderlich.

Wie gut die Botschaften von Professor Harald Lesch angekommen sind, zeigte der minutenlange Beifall im bis auf den letzten Platz besetzten großen Saal des Seniorenwohn-parks Vaterstetten. Nach seinem Vortrag beantwortet Lesch, der auch Mitglied des Bayerischen Klimarates ist, noch viele Fragen aus dem Publikum.

Josef Mittermeier